



Workshop 8

Brückenbau statt Schützengräben

Vom Kunsthandwerk guter Politik und zukunftstauglicher Kirche/n.

„Die vornehmste und wichtigste Aufgabe der Politik ist es, Verbindlichkeiten zu schaffen. Wer diesem Anspruch gerecht werden will, muss das **Kunsthandwerk der Verbindlichkeit** beherrschen. Neben Grundsätzen wie **Ehrlichkeit, Transparenz, schlüssige, sachorientierte Kommunikation** braucht es die Grundhaltung, die **Meinungsvielfalt** zuzulassen und eine möglichst hohe Akzeptanz von daraus folgenden Gesetzen und Verordnungen zu erreichen. Politiker*innen müssen immer die Funktion von Brückenbauer*innen erfüllen.

Kampf, Entwürdigung, menschenverachtender Populismus gehören nicht dazu. Einer der wesentlichsten Schauplätze guter Politik ist die Kommune, die Gemeinde, der Stadtteil. Anhand der sogenannten „Daseinsgrundfunktionen“ bietet der Workshop Einblicke und Anregungen in diesen Schauplatz politischen und zivilgesellschaftlichen Handelns. Das päpstliche Wort, dass **Politik die edelste Form der Nächstenliebe** sei, möge eine zusätzliche Facette der Betrachtungsweise sein.“

Auch „Kirchenpolitik“ muss von **Nächstenliebe** und **Verbindlichkeit** geprägt sein, um unsere Kirche/n und Gemeinden für eine gute Zukunft zu gestalten. Ein Fortschreiben der bestehenden Situation ist weder leistbar, noch personell machbar. Ein stärkeres **Miteinander, Ehrlichkeit, Transparenz und Kommunikationsbereitschaft** werden sowohl in der Gesellschaft, als auch in den Kirchen nötig sein, um sie „zukunftstauglicher“ zu machen. In einem **offenen Dialog** zwischen Kirchenleitungen und Kirchenmitgliedern, mit einer kreativen **spirituellen und synodalen Dynamik**, werden Kirche/n und Gemeinden stärker zukunftstauglich, gesellschaftsfähig und kulturverträglich. Auf allen Ebenen unserer kirchlichen Strukturen müssen in diese Richtung weiter **Schritte des Brückenbauens** getan und intensiviert werden. Bei allen Strukturfragen, Kirchenrechtsfragen und kirchlichen Ausbildungsfragen muss die **befreiende Botschaft Gottes** weitergegeben werden. Die Kirche muss dazu Räume der Begegnung, der Stille und für gemeinsames Handeln anbieten, ohne (zu) viel Kraft unter dem Deckmantel der „Umstrukturierungen“ in die Aufrechterhaltung traditioneller Strukturen zu investieren. Eine zukunftstaugliche Gemeinde sollte „**kühn, inklusiv und relevant**“ sein, so hat es eine lebendige Gemeinde in ihrem Leitbild als **Zielvorstellung** beschrieben. Was gehört zum Kunsthandwerk guter Politik und zukunftstauglicher Kirche/n?



Georg Schärmer, jahrelang Leiter sozialer Einrichtungen und Bildungsstätten; zuletzt Direktor Caritas Tirol und Vizepräsident Caritas Österreich



P. Friedrich Prassl SJ, Direktor des Kardinal König Hauses

Tagesprogramm, Anmeldung und weitere Infos: www.kardinal-koenig-haus.at/zusammenhalt